



# MOLDAU

## wirtschaftsnachrichten



Institutul pentru Dezvoltare și Inițiative Sociale (IDIS) „Viitorul”  
www.viitorul.org

Nr.4 (004)

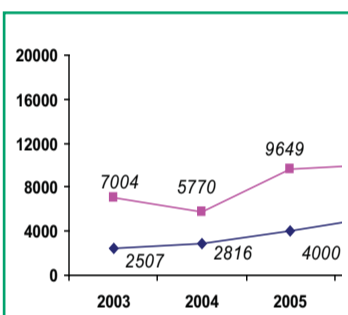
Ein Schritt in Richtung Europäische Integration

Februar 15, 2013



**Südzucker Moldova investiert in die Errichtung einer Biogasanlage in Drochia**

Seite 3



**Grundlagen der Finanzierung des Landwirtschaftssektors**

Seite 4



**Fundierte Informationen zur Wirtschaft der Republik Moldau**

Seite 6



**Moldau ist Partner im „East Invest“-Programm der Europäischen Union**

Seite 8

## Republik Moldau erhält tatkräftige Unterstützung auf der Flugbahn Richtung Europäische Union

Die Flugbahn der Republik Moldau in die EU war stets geprägt von einer Reihe von Besuchen hochrangiger Politiker aus Europa und den USA in der Moldau. So kommt im März 2011 Joe Biden, der Vizepräsident der USA, nach Chisinau und versichert die Republik Moldau, daß sie durch die USA im Prozeß der europäischen Integration unterstützt wird. Es folgt der historische Besuch im August 2012 der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel. Chisinau erhält auch dabei klare Botschaften der Unterstützung im Reformprozeß, wie schwierig der auch immer sei. Ende November 2012 besuchte Jose Manuel Barroso, der Präsident der EU-Kommission, Chisinau.

Präsident Barosso nährte die Hoffnungen



der Moldauer, auf eine Verstärkung des Reformprozesses im Hinblick auf einen Beitritt in die EU. Gleichzeitig bot er der prowestlichen Regierung

die nötige Atempause, um den im Land vorhandenen Bestrebungen zu einer Annäherung an Russland entgegenzutreten. Der europäische Würdenträger

hob die Fortschritte hervor, die bei den Verhandlungen zur Visaliberalisierung und zum Abschluß eines Freihandelsabkommens erzielt wurden.

*Fortsetzung auf Seite 2*

## Das Deutsch-Moldauische Forum im Kontext der europäischen Integration

*Das Deutsch-Moldauische Forum wurde im März 2009 im Reichstagsgebäude als Ergebnis einer überparteilichen Initiative von Abgeordneten, Wirtschaftsvertretern, Experten und Vertretern der interessierten Zivilgesellschaft gegründet. Vladimir Voronin war noch Präsident, die Wahlen vom April 2009 mit den auf diese folgenden Unruhen und dem Regierungswechsel im Herbst dieses Jahres hatten noch nicht stattgefunden.*

Gleichwohl sahen die Gründer des Forums, dass Moldau grundlegenden Weichenstellungen entgegen-  
ging, mit denen sich Chancen und Risiken für den weiteren Fortgang demokratischer, rechtsstaatlicher und markt-

wirtschaftlicher Reformen verbanden. Gleichzeitig teilten die Gründer die Überzeugung, dass Moldau eine stärkere Aufmerksamkeit und eine stärkere Lobby in Deutschland verdient. Das Ziel des Forums war es da-

her, die interessierten Akteure aus Politik und Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft zusammen zu bringen, um sich gemeinsam für eine Stärkung der deutsch-moldauischen Beziehungen einzusetzen. Zugleich eint die Mitglieder auch die Absicht, die europäische Integration der Republik Moldau zu unterstützen.

Für kaum ein anderes Land westlich von Russland ist die europäische Perspektive von ähnlicher Bedeutung und mit ähnlichen Hoffnungen verbunden. Dabei ist es in erster Linie auf historische

Zufälle zurückzuführen, dass die Republik Moldau im bisherigen Erweiterungsprozess der EU außen vor blieb. Wie die Länder des Baltikums fiel das Territorium Moldaus infolge des Zusatzprotokolls zum Hitler-Stalin-Pakt an die Sowjetunion. Doch anders als Litauen, Lettland und Estland vermochte Moldau nach deren Ende - u.a. infolge des andauernden Konflikts um Transnistrien - keinen vergleichbar schnellen Anschluss an den Westen zu finden.

*Fortsetzung auf Seite 2*

# Republik Moldau erhält tatkräftige Unterstützung auf der Flugbahn Richtung Europäische Union

Fortsetzung von Seite 1

Er unterstrich dabei die offizielle Position, daß diese Verhandlungen bis zum nächsten Gipfeltreffen der Östlichen Partnerschaft im November 2013 abgeschlossen sein werden.

Wir erinnern, daß am 26. Oktober 2011 in Chisinau das Abkommen über den gemeinsamen Luftraum paraffiert wurde und in 2012 hat die Moldau die 2. Phase der Verhandlungen über die

Visafreiheit für ihre Bürger begonnen. Hervorgehoben muß auch die Erklärung von Manuel Barosso, daß die EU an der Seite der Moldau steht bei der Umsetzung ihrer ehrgeizigen Pläne. Der EU-Vertreter hat die Moldau ermutigt, die eingeleiteten Prozesse fortzuführen und zeigte sich überzeugt, daß die europäische Wahl unseres Landes zum Erfolg wird.

Beeindruckend ist auch die Unterstützung seitens der EU von 25 Mio €

in 2006 auf 122 Mio € in 2012. Dies ist ein weiteres Argument dafür, daß die Republik Moldau vor den weiter bestehenden Problemen nicht allein gelassen wird und weiterhin von Brüssel unterstützt wird.

Während der kürzlich in Chisinau stattgefundenen 14. Verhandlungsrunde haben Vertreter der Republik Moldau und der EU hervorgehoben, daß bemerkenswerte Fortschritte beim Text des zukünftigen

Assoziierungsabkommens gemacht wurden, dessen Verhandlung im Jahr 2010 begonnen hatte. In diesem Kontext hob der Verhandlungsführer seitens der EU, Gunnar Wiegand hervor: "Die wichtigste Botschaft dieser Verhandlungsrunde ist: wir haben viele gute Ergebnisse. Wir sind auf dem Weg, die Verhandlungen im gesetzten Zeitrahmen abzuschließen. Als wir die Verhandlungen vor 3 Jahren gestartet haben, glaubten

wenige, daß wir so schnell Erfolge bei der politischen und wirtschaftlichen Integration werden erzielen können. Dieses Assoziierungsabkommen wollen wir auch als einen Beitrag verstehen, die Teilung des Landes zu überwinden. Es ist ein Schlüssel, um die Modernisierung der Wirtschaft, der Gesellschaft, des Rechtssystems und anderer Bereiche zu fördern."

**Liubomir Chiriac,**  
Direktor, IDIS „Viitorul“

## Das Deutsch-Moldauische Forum im Kontext der europäischen Integration

Fortsetzung von Seite 1

So wurde Moldau zwar noch in den Stabilitätspakt für Südosteuropa einbezogen, nicht mehr jedoch in den Erweiterungsprozess der EU, der auf den westlichen Balkan beschränkt blieb. Letztlich aber wird die europäische Perspektive Moldaus von den eigenen Reformprozessen abhängen. Auf Dauer läßt sich nicht rechtfertigen, dass eines der Länder, die am schwersten und längsten unter der Teilung Europas zu leiden hatten, von den Vorteilen der europäischen Einigung ausgeschlossen bleiben sollen.

Die Arbeit des Forums konzentriert sich auf zwei Tätigkeitsbereiche. Einerseits fördern wir die Beziehungen zwischen Moldau, Deutschland und der EU durch eine Reihe von Veranstaltungsformaten - öffentliche Vorträge und Diskussionen, Besuchsprogramme sowie Fachgespräche mit Experten - vor allem zu den Reformprozessen in Moldau, der europäischen Integration, aber auch dem Transnistrienkonflikt. Solche Veranstaltungen haben wir beispielsweise mit Ministerpräsident Filat, Parlamentspräsident Lupu oder dem Chisinauer Oberbürgermeister Chirtoaca durchgeführt. Zuletzt haben wir das EU-Moldova-Forum

in Berlin mit organisiert, das vom 22.-23. Oktober stattfand. Andererseits arbeitet das Forum als Netzwerk zur Pflege und zum Ausbau der Kontakte zur moldauischen Politik, Wirtschaft und Zivil-



gesellschaft und versteht sich dabei als ein Scharnier in den gegenseitigen Beziehungen. Dabei haben wir stets auch Kontakte nach Transnistrien gesucht und gehalten. Wir unterstützen dabei sowohl unsere moldauischen Partner bei ihren Interessen in Berlin und Brüssel als auch die Mitglieder und Partner des Forums bei ihren Anliegen in Moldau. Als Partnerorganisation wurde in Chisinau inzwischen das Moldauisch-Deutsche Forum gegründet, dessen Vorsitz Igor Corman, der frühere Botschafter Moldaus in Berlin und jetzige Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses im Parlament, übernommen hat.

Wie sehr sich die Beziehungen zwischen Moldau und Deutschland in den vergangenen Jahren intensiviert haben, war bei der Gründung des Forums nicht abzusehen. Ein Zeugnis dafür

war der Besuch der Bundeskanzlerin im letzten August in Chisinau, die dabei auch die europäische Perspektive der Republik Moldau bekräftigte. Zugleich setzt sich die Kanzlerin in ihrer Politik gegenüber Russland stark für eine Bewältigung des Transnistrienkonfliktes ein. Heute ist Deutschland einer der engsten Partner Moldaus in der EU. Es gibt eine intensive Besuchsdiplomatie moldauischer Politiker in Berlin. In ihrer Annäherung an die EU hat die Republik Moldau zügige Fortschritte erzielt und sich innerhalb der Östlichen Partnerschaft mittlerweile zum Vorzeigemodell entwickelt. Auf dem EU-Moldau-Forum

in Berlin hat Stefan Füle - der Kommissar für die Erweiterungs- und Nachbarschaftspolitik der EU - in diesem Zusammenhang die grundsätzliche Beitrittsperspektive der Republik Moldau hervorgehoben. In diesem Jahr wird Chisinau voraussichtlich ein Assoziationsabkommen mit der EU abschließen, das auch eine umfassende und tiefgreifende Freihandelszone begründen wird, mit der Moldau weitgehend in den gemeinsamen Binnenmarkt einbezogen wird.

Für Investoren aus der EU wird der Standort Moldau daher an Attraktivität gewinnen. Bislang ist die moldauische Wirtschaft stark vom Konsum und damit von den Rücküberweisungen der gossenen Zahl der Moldauer abhängig, die im Ausland arbeiten. Die Strategie der Regierung zielt daher stärker auf die Entwicklung der eigenen Wirtschaft und die Produktion in Moldau. Aufgrund der Begrenztheit der moldauischen Marktes setzt dies vor allem größere Exporte in die EU voraus. Den moldauischen Standort zu stärken, erfordert natürlich weitgehende Reformen, eine Stärkung der Rechtsstaatlichkeit, Bekämpfung der Korruption, eine Modernisierung der Arbeitsmarktregulierung, die Anpassung der Gesetzgebung an EU-Standards und deren

Umsetzung. Da solche Reformen erhebliche Probleme zu überwinden haben - in Form von Widerständen und eine bislang oft nur begrenzten Funktionalität von Behörden - können sie keine schlagartigen Veränderungen bringen. Erfolge werden trotzdem erkennbar. 2010 und 2011 lag das Wachstum bei sechs bis sieben Prozent. Inzwischen hat die Eurokrise auch die Entwicklung in Moldau verlangsamt. Beachtenswert bleibt aber besonders die Entwicklung des Handels mit der EU, der 2011 um allein 28 Prozent stieg, die Export in die EU mit 45 Prozent deutlich stärker als die Importe. Im Zuge der europäischen Integration wird Moldau seine wirtschaftlichen Potentiale besser ausschöpfen können. Das deutsch-moldauische Forum wird Moldau auf diesem Weg auch künftig unterstützen.

Weitere Informationen zum Deutsch-Moldauischen Forum können abgerufen werden unter <http://deutsch-moldauisches-forum.de>. Koordinator des Forums ist Dr. Dr. Martin Sieg, erreichbar unter [office@deutsch-moldauisches-forum.de](mailto:office@deutsch-moldauisches-forum.de) bzw. telefonisch unter 030/2277 2377.

**Manfred Grund,**  
MdB, Vorsitzender des  
Deutsch-Moldauischen  
Forums

# Südzucker Moldova investiert in die Errichtung einer Biogasanlage in Drochia

*Drochia wird zum wichtigen Hersteller der bioökologischen Energie in der Republik Moldau und in Europa. Hier wurde mit der Errichtung einer Biogasanlage begonnen, die Energie aus Zuckerrübenpressschnitzel gewinnt. Das gewonnene Biogas wird sowohl im Prozess der Zuckerproduktion im Betrieb in Drochia als auch zur Erzeugung von thermischer und elektrischer Energie eingesetzt.*

Das Unternehmen „Südzucker Moldova“ ([www.suedzucker.md](http://www.suedzucker.md)) startete vor kurzem das Projekt für die Ausführung einer Biogasanlage zur Biogasgewinnung aus Zuckerrübenpressschnitzel. Diese Anlage wird auf dem Territorium des Zuckerbetriebs in Drochia errichtet, dabei beträgt die geplante Produktionsleistung 7,3 Mio. m<sup>3</sup> Biogas jährlich, mit dem Methangehalt von 51%. Der Regierungschef Vlad Filat, der bei der Zeremonie aus Anlass der Aufnahme der Bauarbeiten anwesend war, wies auf die positive Wirkung dieses Projektes auf die Wirtschaft der Republik Moldau hin. „Das ist eine einzigartige Erfindung sowohl was die ultramoderne Technologie anbetrifft, die bei der Biogasgewinnung eingesetzt wird, als auch was den genutzten Rohstoff und die Verfahren der nachfolgenden Biogasnutzung angeht. Was das Investitionsvolumen angeht, es ist ein beträchtlicher Betrag von 7,5 Mio. Euro. Ich hoffe, dass diese Investition als nachahmungswürdiges

Vorbild nicht nur für die Hersteller aus der Republik Moldau, dabei beziehe ich mich nicht nur auf Zuckerhersteller, dienen wird“, sagte der Regierungschef. Vlad Filat bedankte sich beim Unternehmen Südzucker Moldova für die Investitionen, die in die Republik Moldau im Laufe der 15-jährigen Tätigkeit des Unternehmens gemacht werden sowie für die dadurch geschaffenen Arbeitsplätze.

Das Projekt für die Biogasgewinnung aus Zuckerrübenpressschnitzel wurde innerhalb von zwei Jahren erarbeitet. Um die Risiken wirtschaftlichen Charakters zu reduzieren, nahm Südzucker Moldova im Jahr 2012 eine Reihe von wichtigen Änderungen an der ursprünglichen Projektkonzeption vor. Im September des laufenden Jahres beschloss der Vorstand des Konzerns Südzucker AG, das Investitionsprojekt in der Praxis zu verwirklichen. „Innerhalb von 15 Jahren haben wir sehr viel in die Zuckerindustrie investiert, und heute beginnen

wir mit der zweiten Phase. Nach zweijähriger Arbeit haben wir beschlossen, unsere Ressourcen zur Versorgung unseres Betriebs aber auch der Stromnetze der Republik Moldau mit ökologischer Energie einzusetzen. Das ist noch ein Nachweis

Das Projektbudget beträgt ca. 7,5 Mio. EUR. Laut Plan wird die Biogasanlage mit der jährlichen Leistungskapazität von 55.000 t Zuckerrübenpressschnitzel im Jahr 2013 in Betrieb genommen. In den ersten zwei Jahren nur komprimierte Zuk-

ternehmen Südzucker Moldova zur Realisierung von langfristigen Zielen beitragen, die durch die Nationalstrategie für die Entwicklung des Energiesektors in der Republik Moldau festgelegt sind. Diese sieht vor dass bis zum Jahr 2020 20% der ver-



Baubeginn am 21.09.2012 in Gegenwart des Ministerpräsidenten Vlad Filat

dafür, dass Südzucker Moldova sich dauerhaft entwickelt“, sagte der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Südzucker Moldova, , und Vorstandsmitglied der Südzucker AG, Dr. Thomas Kirchberg.

kerrübenabfälle verarbeitet. Später werden alle organischen Abfälle eingesetzt, die in Folge der Zuckerrübenverarbeitung anfallen.

Laut Octavian Armasu, Vorstandsmitglied der Südzucker Moldova, wird das in Folge der Zuckerrübenverarbeitung gewonnene Biogas zusammen mit dem Erdgas im Kesselraum des Betriebes verbrannt, die dabei erzeugte Energie und Dampf werden im Prozess der Zuckerproduktion eingesetzt. Die Biogasanlage wird nicht nur zur Zeit der Zuckerproduktion in Betrieb genommen, sondern sie wird auch zur Erzeugung thermischer und elektrischer Energie genutzt. Der Betrieb wird die Leistung von ca. 2 MW erzeugen können. Es muss darauf hingewiesen werden, dass ein Kubikmeter Biogas ca. 0,6 Kubikmeter Erdgas gleichzusetzen ist.

Dank der Errichtung der Biogasanlage wird das Un-

brauchten Energie aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen werden müssen. Außerdem werden durch die Umwandlung von Zuckerrübenpressschnitzel in das industrielle Biogas die Gasemissionen mit Schwefelgehalt in die Atmosphäre reduziert. In Folge der Funktion der Biogasanlage werden Sekundärabfälle hergestellt, die hocheffektive organische Düngemittel sind.

Im Laufe seiner Tätigkeit in der Republik Moldau investierte das Unternehmen Südzucker Moldova in die Zuckerrübenverarbeitung über 480 Mio. MDL. Im Jahr 2011 produzierte das Unternehmen 63,2 t Zucker, was den Zweidrittelanteil am in Moldawien produzierten Gesamtzuckervolumen ausmacht.

**Vlad CATLABUGA**  
Experte des Instituts für Entwicklung und soziale Initiativen „Viitorul“



# Grundlagen der Finanzierung des Landwirtschaftssektors

## 1. Finanzielles Potenzial der Landwirtschaftssubjekte in der Republik Moldau

Der Zugang der Landwirtschaftssubjekte der Republik Moldau zur Finanzierung hängt unter anderem auch von ihrem finanziellen Potenzial ab, bestimmt seinerseits durch die Besonderheit der landwirtschaftlichen Produktion. Weiter werden wir eine zusammengefasste Analyse machen, um die Tendenzen zu identifizieren, die auf dem Niveau der Landwirtschaftssubjekte bezüglich ihrer Finanzierung bestehen.

Die nachfolgend dargestellte Analyse wurde in Bezug auf die Wirtschaftssubjekte mit dem Sitz in der Republik Moldau durchgeführt, die ihre Berichte beim Nationalbüro für Statistik vorlegten.

**Tabelle Nr. 1. Anzahl der bei der Finanzanalyse berücksichtigten Landwirtschaftssubjekte<sup>1</sup>**

2007	2008	2009	2010
2211	2222	2325	2384

Quelle: Erstellt vom Artikelverfasser

Zur Bestimmung der Haupttendenzen im Bereich der Finanzierung des Landwirtschaftssektors der Republik Moldau wurden folgenden Kennzahlen berechnet:

- Anteil von Schulden in Aktiva (Debt to Assets);
- Anteil von Schulden in Kapitalisierung (Debt to Capitalization), bedingt durch das Verhältnis: langfristige Schulden / Kapitalisierung. Unter der Kapitalisierung versteht man die Summe zwischen langfristigen Schulden und dem Eigenkapital;

- Verhältnis zwischen dem Darlehenskapital und dem Eigenkapital (Debt to Equity).

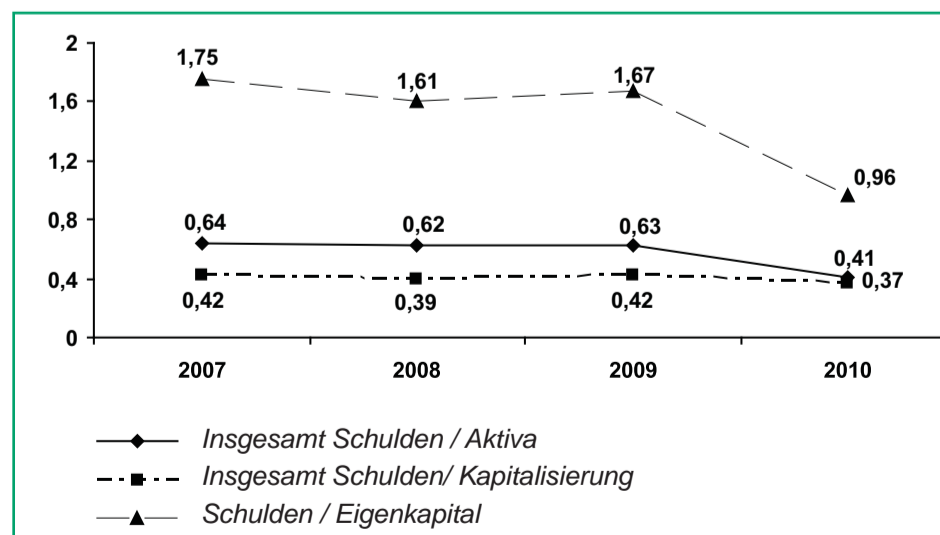
Die Abbildung zeigt, dass in den Jahren 2007 – 2009 die ersten zwei Kennzahlen eine relativ stabile Entwicklung aufwiesen. Im Jahr 2010 folgte die praktisch doppelte Senkung.

Die Dynamik der Kennzahl für das Schulden-/Eigenkapitalverhältnis wiederholt im Großen und Ganzen die Entwicklung von den beiden vorangehenden Kennzahlen.

Die Analyse der Kennzahlen des Finanzhebels erlaubt uns folgende Schlussfolgerungen zu ziehen: In den Jahren 2007-2009 hatten die Landwirtschaftssubjekte mit ca. 62% einen recht hohen Anteil an Schulden in der Gesamtheit ihrer Aktiva. Im Jahr 2010 veränderte sich die Situation radikal, indem sich der Schuldenanteil auf 41% reduzierte. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass im Jahr 2010 die Landwirtschaftssubjekte in der Republik Moldau sich mehr auf innere Finanzierungsmittel (Das Eigenkapital stieg im Jahr 2010 um 132,4% im Vergleich zum Jahr 2009) stützten. Dabei stieg der Schuldenanteil im Vergleich zum Jahr 2009 um 107,25% (Tabelle Nr. 2). Wir möchten darauf hinweisen, dass die Durchschnittshöhe des Aktienkapitals, das einem Landwirtschaftssubjekt in der Republik Moldau gehört, unbedeutend gestiegen ist. Dementsprechend stieg das Eigenkapital im Jahr 2010 im großen Teil dank dem nicht verteilten Gewinn.

Das Verhältnis von Schulden zu Aktiva ist im Fall der Landwirtschaf-

**Abb. 1. Diagramm für Kennzahlenentwicklung: Anteil von Schulden in Aktiva, Anteil von Schulden in der Kapitalisierung, Schulden / Eigenkapital**



Quelle: Erstellt vom Artikelverfasser auf Grund der Information, bereitgestellt vom Nationalbüro für Statistik

<sup>1</sup> Anzahl der Wirtschaftssubjekte, die ihre Finanzberichte beim Nationalbüro für Statistik vorlegten

**Tabelle Nr. 2. Durchschnittshöhe der Finanzierungsmittel pro Landwirtschaftssubjekt, Tausend MDL**

	2007	2008	2009	2010
Durchschnittliches Aktienkapital pro Landwirtschaftssubjekt	557.29	616.54	694.68	705.38
Durchschnittliches Eigenkapital pro Landwirtschaftssubjekt	1286.53	1689.56	1687.28	2234.68
Durchschnittliche Gesamtschulden pro Landwirtschaftssubjekt	2247.63	2715.05	2813.82	3017.90

Quelle: Erstellt vom Artikelverfasser auf Grund der Information, bereitgestellt vom Nationalbüro für Statistik

**Tabelle Nr. 3. Zinssätze, festgelegt für in der Landwirtschaft im Jahr 2011 eingeräumte Kredite**

	Kommerzbank	Durchschnittlicher Zinssatz, %	
		Für in MDL eingeräumte Kredite	Für in Fremdwährung eingeräumte Kredite
1	„Mobiasbanca-GSG“ AG	19,42	6,60
2	„Unibank“ AG	14,74	10,50
3	„Victoriabank“ AG	15,43	7,63
4	BCR Chisinau AG	16,22	7,83
5	„Banca de Economii“ AG	16,40	8,88
6	„Eximbank-GVB“ AG	13,65	9,62
7	„EuroCreditBank“ AG	13,00	-
8	„Banca Sociala“ AG	15,84	9,21
9	„Comertbank“ AG	21,66	9,13
10	„Energbank“ AG	13,73	8,07
11	„Moldindconbank“ AG	13,07	7,78
12	„ProCreditBank“ AG	19,65	11,73
13	„Moldova-Agroindbank“ AG	12,82	7,82
14	„FinComBank“ AG	13,65	8,45

Quelle: Erstellt auf Grund der Bekanntmachung von Informationen bezüglich der Kreditfähigkeit der Kommerzbanken

subjekte in der Republik Moldau ca. doppelt so hoch (Zeitraum 2007-2009) im Vergleich zum Verhältnis, das in den Entwicklungsländern (0.28) und in den entwickelten Ländern (0.24) erfasst wurde. Es scheint so, als ob die Situation in diesem Sinne sich im Jahr 2010 verbesserte.

Während bei Unternehmen aus den entwickelten und Entwicklungsländern die Finanzierung aus eigenen Mitteln überwiegt, erhöhen die Landwirtschaftsunternehmen in der Republik Moldau wegen der Mangelhaftigkeit des Grundkapitals den Schuldenanteil.

Die Entwicklung des Darlehenskapital-/Eigenkapitalverhältnisses bestätigt die oben formulierten Schlussfolgerungen. Pro 1 MDL im Eigenkapital kamen in den Jahren 2007-2009 die Schulden in Höhe von ca. 1.7 MDL. Im Jahr 2010 ging es um 0.96 MDL, was die vorangehenden Schlussfolgerungen bestätigt.

Die finanzielle Struktur muss mit den finanziellen Leistungen verglichen

werden, die in Folge der von Landwirtschaftssubjekten durchgeführten Finanzpolitik erzielt wurden. In diesem Sinne werden in der Abbildung 2 die Wirtschaftlichkeit des Eigenkapitals (ROE) sowie die Wirtschaftlichkeit von Aktiva (ROA) bewertet. Aus der Entwicklung von diesen Kennzahlen folgt, dass im Jahr 2009 die Leistung der Landwirtschaftssubjekte negativ war. Im Jahr 2010 verbesserte sich die Situation, indem das Niveau, erreicht in den Jahren 2007-2008, überstiegen wurde.

Gleichzeitig ist es notwendig die Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaftssubjekte mit den Finanzierungskosten (z.B. Bankzinsen, festgelegt für Kredite, die den Landwirtschaftssubjekten eingeräumt wurden) zu vergleichen, um eine klare Vorstellung über die Effizienz der externen Finanzierungsmittel zu bekommen. In diesem Zusammenhang, wenn man die Wirtschaftlichkeit von Aktiva (ROA) mit dem durchschnittlichen Zinssatz, festgelegt für die eingeräumten Kredite (Tabelle Nr. 3), vergleicht, stellt es sich heraus,

dass die Wirtschaftlichkeit der Landwirtschaftssubjekte zur Deckung der Kreditkosten nicht ausreicht.

Der Mikrofinanzierungssektor ist in der Republik Moldau von Spar- und Darlehensverbänden sowie von Organisationen für Mikrofinanzierung vertreten.

Die *Organisationen für Mikrofinanzierung* sind juristische Personen, deren Haupttätigkeit die Gewährung von Dienstleistungen im Mikrofinanzierungsbereich, vorgesehen durch das *Gesetz über die Organisationen für Mikrofinanzierung* Nr. 280-XV vom 22.07.2004<sup>2</sup>, ist. Laut diesem Gesetz besteht das Hauptziel der Organisationen für Mikrofinanzierung darin, der Bevölkerung, den Privatunternehmern sowie Mikro-, Klein- und Mittelunternehmen den Zugang zu finanziellen Mitteln zu erleichtern.

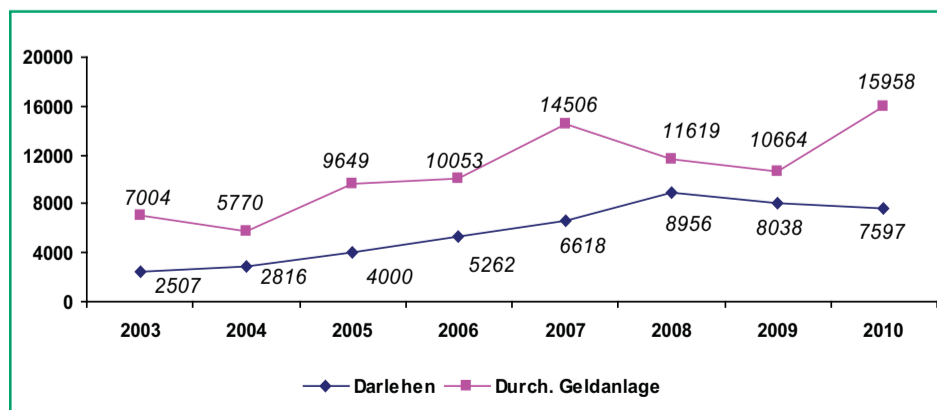
Die Mikrofinanzierungstätigkeit setzt die Gewährung von folgenden Mikrofinanzierungsdienstleistungen voraus:

- Einräumen und Verwalten von Darlehen;
- Gewährung von Garantien für Darlehen und Bankkredite;
- Geldanlage, Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Die *Spar- und Darlehensverbände* sind ihrerseits Organisationen ohne Erwerbscharakter mit dem speziellen juristischen Status, gegründet von natürlichen und juristischen Personen, denen sie in Übereinstimmung mit der Lizenzkategorie, die sie besitzen, Darlehen einräumen sowie andere finanzielle Dienstleistungen gewähren. Laut dem *Gesetz über die Spar- und Darlehensverbände* Nr. 139-XVI vom 21.06.2007<sup>3</sup> verfolgen die Spar- und Darlehensverbände das Ziel, die gesetzmäßigen Tätigkeiten ihrer Mitglieder zur Verbesserung ihrer ökonomischen und sozialen Verhältnisse zu unterstützen. Dabei gewähren sie folgende Dienstleistungen:

- Gewährung von Darlehen;
- Aufnahme von Festanlagen und Sichtguthaben;
- Gewährung von mit Darlehen zusammenhängenden Dienstleistungen;
- Beratungen

**Abb. 2. Evolution der durchschnittlichen Höhe von Darlehen und Sparanlagen, MDL**



Quelle: Erstellt auf Grund des Berichts des Nationalausschusses für Finanzmarkt, 2010

<sup>1</sup> Monitorul Oficial der Republik Moldau Nr.138-146/737 vom 13.08.2004.  
<sup>2</sup> Monitorul Oficial Nr. 112-116/506 vom 03.08.2007.

**Tabelle Nr. 4. Dynamik der Tätigkeit des Mikrofinanzierungssektors in der Republik Moldau**

Kennzahlen	2009			2010		
Anzahl der wirtschaftlich aktiven Personen	1265300			1235400		
Sektoren	Spar- und Darlehensverband	Organisationen für Mikrofinanzierung	Summe	Spar- und Darlehensverband	Organisationen für Mikrofinanzierung	Summe
Anzahl der Personen, denen Darlehen eingeräumt wurden	50013	23448	73461	37824	35145	62969
Marktanteil	3,95	1,85	5,80	3,06	2,04	5,10
Wirtschaftlichkeit von Aktiva, %	-3,08	3,98	2,86	-4,73	4,78	3,45
Wirtschaftlichkeit vom Eigenkapital, %	-12,89	15,70	11,37	-18,16	12,94	9,75

Quelle: Erstellt auf Grund des Berichts des Nationalausschusses für Finanzmarkt, 2010.

**Tabelle Nr. 5. Dynamik der Darlehen, die durch den Mikrofinanzierungssektor eingeräumt wurden, Mio. MDL**

	2009			2010		
	Spar- und Darlehensverband	Organisationen für Mikrofinanzierung	Insgesamt	Spar- und Darlehensverband	Organisationen für Mikrofinanzierung	Insgesamt
Eingeräumte Darlehen	322,9	1360,9	1683,8	244,2	1191,5	1435,7
Insgesamt Aktiva	366,2	1933,8	2300,0	289,3	1783,9	2073,2
Nettogewinn	-11,3	77,1	65,8	-13,7	85,2	71,5

Quelle: Erstellt auf Grund des Berichts des Nationalausschusses für Finanzmarkt, 2010.

**Tabelle Nr. 6. Tätigkeit der Organisationen für Mikrofinanzierung, berechnet mit Hilfe von finanziellen Kennzahlen**

	2009	2010
Anzahl der Organisationen	35	43
Eigenkapital, Mio. MDL	491,1	658,4
Insgesamt Aktiva, Mio. MDL	1933,8	1783,9
Eingeräumte Darlehen, Mio. MDL	1360,9	1191,5
Aufgenommenen Bankkredite und Darlehen, Mio. MDL	1380,1	998,7
Nettogewinn, Mio. MDL	77,1	85,2
Wirtschaftlichkeit von Aktiva, %	4,0	4,8

Quelle: Bericht des Nationalausschusses für Finanzmarkt für das Jahr 2010

- Gewährung von anderen Dienstleistungen mit schriftlicher Zustimmung der Aufsichtsbehörde.

Die Tabelle Nr. 4 beinhaltet die Daten bezüglich der Evolution von finanziellen Kennzahlen, die den Mikrofinanzierungssektor in der Republik Moldau, vertreten von Spar- und Darlehensverbänden und Organisationen für Mikrofinanzierung, charakterisieren.

Laut den in der Tabelle dargestellten Daten folgt die Senkung der Aktivität des Mikrofinanzierungssektors im Jahr 2010 im Vergleich zum Jahr 2009. Die Verschlechterung der

Tätigkeit der Spar- und Darlehensverbände sowie der Organisationen für Mikrofinanzierung wurde durch die Einengung der Wirtschaftstätigkeiten und ihre Einschränkung auf das einfache Einräumen / Aufnahme von Darlehen (Tabelle Nr. 5) bedingt. Gleichzeitig ist der Marktanteil des Mikrofinanzierungssektors in Moldau viel kleiner als der in den Ländern der EU.

Am Ende des Berichtszeitraums hatten 399 Spar- und Darlehensverbände Lizenzen, davon waren nur 352 tätig. In der Abbildung 3 kann man die Dynamik der durchschnittlichen Höhe von Darlehen und Spareinlagen sehen.

Man sieht klar, dass nach einer dauerhaften Steigerung der durchschnittlichen Höhe des vom Spar- und Darlehensverband eingeräumten Darlehen in den Jahren 2003-2008, weist

diese Kennzahl eine absteigende Evolution auf. In großen Zügen weist dieselbe Tendenz auch die durchschnittliche Höhe der Spareinlagen auf.

Der größte Teil von Darlehen wurde zu landwirtschaftlichen Zwecken sowie für die Ernährungsindustrie eingeräumt: 69,84%. Bestandstruktur von Darlehen, eingeräumt von Spar- und Darlehensverbänden nach den Einsatzrichtungen, am Ende des Jahres 2010.

Am Ende des Jahres 2010 wurden 42 Organisationen eingetragen, die ihre Tätigkeit im Bereich der Mikrofinanzierung ausüben, davon legten 37 ihre Finanzberichte vor. Die Gesamtentwicklung der Organisationen für Mikrofinanzierung kann der Tabelle Nr. 6 entnommen werden.

Die allgemeine Schlussfolgerung, die nach der Analyse von oben dargestellter Tabelle gezogen werden kann, ist, dass die Anzahl der Organisationen für Mikrofinanzierung von 35 bis 42 stieg, dabei wiesen ihre Aktiva, einschließlich der eingeräumten Darlehen, eine negative Dynamik im Jahr 2009 auf. Diese Entwicklungstendenzen lassen sich teilweise durch die Folgen der internationalen Wirtschaftskrise erklären.

In der Bestandstruktur der Darlehen beträgt der Anteil von Darlehen, eingeräumt zu landwirtschaftlichen Zwecken, 8%.

## 2. Geschäftsbanken

Im Jahr 2011 räumten die 11 Geschäftsbanken der Republik Moldau für den Landwirtschaftssektor über 43000 Kredite mit dem Gesamtwert von 4025 Mio. MDL ein. Ihr Anteil am Gesamtbestand von Krediten machte somit 13,5% aus. Gleichzeitig reduzierte sich der Anteil von Krediten, eingeräumt zu landwirtschaftlichen

Zwecken, im Vergleich zum Jahr 2011. In der Tabelle Nr. 7 sind die Geschäftsbanken der Republik Moldau aufgezählt, die die größten Anteile am Gesamtvolumen von eingeräumten Bankkrediten (in MDL und Fremdwährung) erzielten, was die zu landwirtschaftlichen Zwecken eingeräumten Kredite angeht. Im Falle der in MDL

eingewäumten Kredite kreditierten am aktivsten (nach der Kredithöhe) den landwirtschaftlichen Sektor folgende Banken: „Moldova-Agroindbank“ AG (41.5%), „Moldindconbank“ AG (15.7%) und „Victoriabank“ AG (9%). Wenn wir aber von der Anzahl der eingewäumten Kredite ausgehen, erzielte den größten Anteil die „ProCreditBank“ AG - 38.2%. Die Kredite, die von dieser Bank eingewäumt werden, sind von kleinerem Wert, dadurch sind sie aber zugänglicher für die potenziellen Kreditnehmer mit kleinen Einkommen.

**Agentur für Eingriffe und Zahlungen für die Landwirtschaft.** Die Agentur für Eingriffe und Zahlungen für die Landwirtschaft wurde durch den Regierungsbeschluss Nr. 60 vom 04. Februar 2010 gegründet. Das ist eine dem Ministerium für Landwirtschaft und Ernährungsindustrie nachgeordnete Verwaltungsbehörde.. Sie ist zuständig für die Verwaltung von finanziellen Mitteln, bestimmt zur Unterstützung der Hersteller landwirtschaftlicher Produktion, für die Überwachung der Geldmittelverteilung sowie für qualitative und quantitative Bewertung der Einwirkung, ausgeübt durch die Maßnahmen zur Unterstützung der Landwirte durch den Staat. Im Jahr 2010 bewilligte die Regierung 400 Mio. MDL zur Durchführung von Motivationsmaßnahmen sowie zum Subventionieren der Landwirtschaft. In dieser Weise leitete die Agentur für Eingriff und Zahlungen für die Landwirtschaft 11 Projekte, bestimmt zur Unterstüt-

**Tabelle Nr. 7. Verhältnis der Kredite, die von Geschäftsbanken der Republik Moldau zu landwirtschaftlichen Zwecken im Jahr 2011 eingewäumt wurden, %**

	Anteil der Geschäftsbank an der Anzahl der Kredite, die zu landwirtschaftlichen Zwecken im ganzen Banksystem eingewäumt wurden		Anteil der Geschäftsbank am Gesamtwert der Kredite, die zu landwirtschaftlichen Zwecken im ganzen Banksystem eingewäumt wurden	
	in MDL	in Fremdwährung	in MDL	in Fremdwährung
„Mobiasbancă-GSG“ AG	7,43	0,49	0,53	0,72
„Unibank“ AG	1,65	0,24	2,14	0,04
„Victoriabank“ AG	1,40	7,32	9,02	13,34
BCR Chişinău AG	0,00	1,46	0,12	15,15
„Banca de Economii“ AG	1,40	0,98	4,96	1,07
„Eximbank-GVB“ AG	0,43	1,71	0,78	1,92
„EuroCreditBank“ AG	0,03	0,00	0,01	0,00
„Banca Socială“ AG	6,84	40,24	7,53	6,18
„Comerţbank“ AG	0,05	1,95	0,30	0,60
„Energbank“ AG	2,16	8,29	6,93	6,67
„Moldindconbank“ AG	6,46	12,68	15,73	11,76
„ProCreditBank“ AG	38,16	7,07	6,51	1,33
„Moldova-Agroindbank“ AG	25,13	15,61	41,49	40,67
„FinComBank“ AG	8,85	1,95	3,97	0,56
<b>INSGESAMT</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Quelle: Erstellt auf Grund der Bekanntmachung von Informationen bezüglich der Kreditfähigkeit der Kommerzbanken

zung der Hersteller landwirtschaftlicher Produktion. Es wurde auch ein anderes Programm (12. Projekt) bezüglich der Umsatzsteuer-Rückzahlung an die Hersteller landwirtschaftlicher Produktion gestartet. Zuständig dafür ist das Steueraufsichtsamt.

Sowohl im Fall der Staatsprogramme als auch im Falle der Projekte, die von internationalen Sponsoren finanziert sind, ist die Höhe der Subventionen viel kleiner als die Höhe des in der Landwirtschaft bestehenden Bedarfs, damit man ihre wohltuenden Einwirkungen spüren könnte. Der Me-

chanismus der Gewährung von Subventionen ist nicht genug transparent und die Effizienz ihrer Anwendung ist oft nicht überzeugend.

**Subventionierte Versicherung in der Landwirtschaft.** Die subventionierten Versicherungen erfolgen in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes über die subventionierte Versicherung der Produktionsrisiken in der Landwirtschaft Nr. 243-XV vom 08.07.2004. Laut diesem Gesetz räumt der Staat die Subventionen bei der Zahlung von Versicherungsbeiträgen in Höhe von 60% zur

Versicherung von Dauerkulturen, Zuckerrüben, Gemüse und in Höhe von 50% zur Versicherung von anderen Kulturen und Tieren ein.

Das Potential der landwirtschaftlichen Versicherungen in der Republik Moldau bleibt immer noch ungenutzt. Die Flächen, die durch die Versicherung gedeckt sind, betragen nur 5% von der Gesamtfläche der landwirtschaftlichen Grundstücke.

Angela Secrieru,

Expertin des Instituts für Entwicklung und soziale Initiativen „Viitorul“

## Fundierte Informationen zur Wirtschaft der Republik Moldau

**Nach der Vorstellung des Handbuchs „Die Republik Moldau“ in Folge 3 der „Moldau Wirtschaftsnachrichten“ sollen in dieser Ausgabe die Ausführungen zur Wirtschaft des Landes in dem Handbuch detaillierter vorgestellt werden.**

Das erste Kapitel dieses Themenbereichs stellt die **Industrie** der Republik Moldau vor. Ausgehend von der Bedeutung der Landwirtschaft hat sich als erster Bereich die Lebensmittelindustrie entwickelt, gefolgt von der in den ersten Jahrzehnten der Zugehörigkeit zur Sowjetunion geförderten Leichtindustrie. Dieser folgt Maschinenbau und Elektrotechnik. Neben der zivilen Produktion war die Herstellung von vom Militär verwendeten Gütern ein wichtiges Standbein. Fast die gesamte Produktion wurde innerhalb der Sowjetunion vermarktet; außenwirtschaftliche Beziehungen gab es bis zum Umbruch im Jahr

1991 kaum. Die Anpassung der Industrie an die Eigenstaatlichkeit der Moldau und die Anforderungen der Marktwirtschaft war entsprechend schwer, langwierig und von vielen Rückschlägen gekennzeichnet. Valeriu Prohniţchi, Autor dieses Kapitels und Leiter des Wirtschaftsinstituts „Expert Grup“, hebt nach dieser geschichtlichen Hinführung die positiven Entwicklungen in der industriellen Struktur hervor. Er sieht gute Chancen, daß der Industriestandort Moldau erhalten bleibt und sich auch im weltweiten Wettbewerb behauptet. Ein Engpassfaktor ist dabei die Abhängigkeit von (teurer) importierter

Energie. Wirtschaftspolitik (und insbesondere die Privatisierung von Industriebetrieben) seit 1991 waren durch häufige Richtungsänderungen gekennzeichnet. Abschließend stellt Prohniţchi kurz die freien Wirtschaftszonen und Industrieparks als Instrumente der wirtschaftlichen Entwicklung vor.

Zum Verständnis der wirtschaftlichen Situation der Republik Moldau – und darüber hinaus – sind die Ausführungen von Diana Caraghiaur und Florentina Harbo zur **Energiepolitik** sehr hilfreich. Richtigerweise stellen die beiden Autorinnen die geopolitische Lage des Landes an den Anfang ihrer Ausführungen. In Verbindung mit der Tatsache, daß das Land seinen Energiebedarf zu etwa 95% aus Importen decken muß, zeigt auf, wie leicht die Moldau zum Spielball energiereicher Mächte – die nur

Klaus Bochmann, Vasile Dumbrava,  
Dietmar Müller, Victoria Reinhardt (Hg.)

### Die Republik Moldau REPUBLICA MOLDOVA



EIN HANDBUCH

Leipziger Universitätsverlag

zu gern Gas, Strom und Öl als Instrument der Außenpolitik einsetzen – geworden ist. Ergänzend dazu kommen die Streitigkeiten mit dem abtrünnigen Gebiet Transnistrien sowie die Konsequenzen der intransparenten Privatisierung der Energieinfrastruktur. Gepaart mit einer inkonsequenten Energiepolitik und trotz des gesunkenen Bedarfs sind die aus unbezahlten Energierechnungen aufgelaufenen Schulden stetig gestiegen und schränken den Handlungsspielraum zusätzlich ein. Der Beitritt zur Europäischen Energiegemeinschaft eröffnet der Moldau zwar die Perspektive zusätzlicher Energielieferanten; die Hürde in Form hoher Investitionen in Infrastruktur ist jedoch hoch, um diese Lieferanten „anzuzapfen“. Energieeffizienz und regenerative Energien bieten viel Potential, werden jedoch bisher kaum genutzt.

Als kleines Land mit einem entsprechend geringen Inlandsmarkt ist die Republik Moldau sehr stark vom **Außenhandel** abhängig. Während es der Regierung des Landes gelungen, für Import und Export günstige Rahmenbedingungen zu schaffen (Mitgliedschaft in der WTO und CEFTA, Handelspräferenzen seitens der EU etc.) wird das in diesem für die wirtschaftliche Entwicklung liegende Potential nicht genügend genutzt. Irina Ionita und Olga Bejenaru erläutern in ihrem mit Zahlen untermauerten und durch Grafiken veranschaulichten Beitrag die Entwicklung des Außenhandels seit der (Wieder-)Erlangung der staatlichen Unabhängigkeit. In den letzten Jahren verschoben sich die Handelsbeziehungen wegn von der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (auch bedingt durch das Importverbot moldauischen Weins seitens Russland 2006) hin zur Europäischen Union (gefördert durch GPS, GPS+, ATP und der Aufnahme von Verhandlungen für ein Freihandelsabkommen). Exportiert werden insbesondere Lebensmittelerzeugnisse, Getränke und Textilien. Die Autorinnen heben auch das stetig wachsende Handelsdefizit hervor.

Im **Finanzsystem** der Republik Moldau spielen die Banken eine zentrale Rolle, während andere Bereiche (z.B. Kapitalmarkt) eher unterentwickelt ist. Entsprechend konzentriert sich der Autor Ad-

rian Lupusor in seinen Ausführungen auf diesen Bereich und hebt die relative Stabilität der Banken – auch in Zeiten der Krise – hervor. Dies liegt primär an der hohen Eigenkapitalquote und der risikoaversen Kreditpolitik. Kehrseite dieser Politik sind die vergleichsweise hohen realen Kreditzinsen, auf deren weitere Gründe der Autor ausführlich eingeht. Im Zuge der Wirtschaftskrise der letzten Jahre verschlechterte sich die Qualität des Kreditportfolios vieler Banken, da Unternehmen ihren Rückzahlungsverpflichtungen teilweise nicht mehr nachkommen konnten. Wenn auch im Vergleich zu Banken von geringerer Bedeutung, hätten in diesem Kapitel auch die weiteren Akteure auf den Finanzmärkten (z.B. Mikrofinanzinstitutionen) kurz vorgestellt werden sollen.

Ausgehend von der geografischen Lage des Landes beschreibt Peter Jordan das **Verkehrswesen** der Republik Moldau. Er schildert ausführlich die historische Rolle Moldovas im europäischen Verkehr sowie das aktuelle Verkehrssystem des Landes (Bahn, Straße, Schiff, Flugzeug sowie Energietransport). Jordan streift die Einbindung des Landes in die Paneuropäischen Transportnetze; auf das Potential des Landes als logistische Drehscheibe zwischen EU und GUS geht er nicht ein.

Der **Tourismus** spielte und spielt keine große Rolle als Wirtschaftsfaktor in der Republik Moldau. Peter Jordan identifiziert in seinem Beitrag zu diesem Thema das vorhandene Potential und führt aus, daß dieses insbesondere durch Studien- und Themenreisen, Kultur- und Naturtourismus gehoben werden könnte. Gleichzeitig gibt er zu bedenken, daß der Wettbewerb in der Region um Touristen mit dergleichen Zielsetzung bereits recht hoch ist. Die Zahl ausländischer Touristen der letzten Jahre ist jedenfalls bescheiden – und ausbaufähig. Besser – auch im internationalen Vergleich – ist die Zahl der Übernachtungen von Reisenden aus dem Inland. Abschließend beleuchtet Jordan die Tourismuspolitik des Landes (mit den Schwerpunkten ländlicher Tourismus, Wein-Tourismus, Kulturtourismus, Gesundheits- und Schönheitstourismus) sowie die Perspektiven für diesen Sektor der Wirtschaft.



Die **Landwirtschaft** hat nach wie vor überragende Bedeutung für die Volkswirtschaft und Gesellschaft der Moldau. Entsprechend ausführlich sind die Ausführungen von Martin Petrick zu diesem Thema. Er geht von den vorteilhaften naturräumlichen Bedingungen für die Landwirtschaft aus und hinterfragt, wie effizient dieses Potential genutzt wird. Die Pflanzenproduktion dominiert dabei eindeutig. Wichtig sind die Nahrungsgüter auch für den Außenhandel der Moldau: sie erzielen etwa die Hälfte der Exporterlöse. Dabei ist der Export von Wein in die Russische Föderation einerseits sehr wichtig, andererseits aber dem politischen Machtspiel ausgesetzt und von den Weinproduzenten kaum beeinflussbar. Ausführlich geht Petrick auf den Transformationsprozeß in der Landwirtschaft seit 1991 ein und stellt dabei die Phasen der Agrarreform dar, welche zur heutigen – nicht immer effizienten – Struktur in diesem Sektor geführt haben. Sein Ausblick ist verhalten positiv.

Ohne Zufluß ausländischen Kapitals ist eine – nicht nur wirtschaftliche – Entwicklung der Republik Moldau nicht möglich. Lina Grau analysiert in dem Kapitel „**Ausländische Direktinvestitionen**“ die Rahmenbedingungen für Investitionen aus dem Ausland, deren (zahlenmäßige) Entwicklung seit Beginn der Transformation und hinterfragt die Gründe, warum aus dem Ausland nicht mehr in die Wirtschaft der Moldau investiert wurde und wird. Nach einer wenig transparenten Privatisierung nach (Wieder-)Erlangung der Unabhängigkeit

wurden die Rahmenbedingungen für die Investitionstätigkeit besser und stabiler. Auch die Mitgliedschaft in internationalen (Wirtschafts-)Organisationen und der Abschluß bilateraler Verträge (z.B. zum Schutz von Investitionen) haben dazu beigetragen. Der vergleichsweise kleine lokale Markt kann jedoch nicht wadediskutiert werden; hinzu kommen als Hinderungsgründe mangelnde Transparenz und die als allgegenwärtig empfundene Vetternwirtschaft und Korruption. Folgt man der Statistik, stammen die meisten ausländischen Investitionen aus den Niederlanden (viele davon de facto allerdings aus anderen Ländern). Auffällig ist der vergleichsweise hohe Anteil aus Zypern, Mauritius und den Britischen Jungferninseln. Typisch für einen zentralistischen Staat ist die Konzentration der Investitionen auf die Hauptstadt Chisinau, auch wenn sich viele Produktionsstätten in anderen Städten oder im ländlichen Raum befinden. Schlußfolgernd listet die Autoren jene Bereiche auf, die reformiert werden müssen, um die Moldau für ausländische Investoren (noch) attraktiver zu machen. Ein Thema seit der schon langen Liste hinzugefügt: Durchsetzung eines transparenten Wettbewerbs zwischen Anbietern und konsequente Bekämpfung von Kartellen aller Art.

Das abtrünnige Gebiet „Transnistrien“ gehört aus völkerrechtlicher Sicht zur Republik Moldau, Informationen über die Wirtschaft des „Gebiets links des Dnjestr“ zu erhalten, ist jedoch nicht einfach. Umso mehr ist es zu

begrüßen, daß in das Handbuch das Kapitel „**Wirtschaft in Transnistrien**“, verfasst von Valeriu Prohntchi, aufgenommen wurde. Ausgangspunkt seiner Ausführungen ist die Feststellung, daß in sowjetischen Zeiten die Region Transnistrien gegenüber der restlichen Moldau in wirtschaftlicher Hinsicht bevorzugt wurde und durch die Teilung des Landes beide Regionen auch ökonomisch gelitten haben. Während die Industrie an Bedeutung verliert und der Landwirtschaftssektor traditionell klein ist, steigt der Anteil der Dienstleistungen an der Wertschöpfung. Überdimensioniert ist der staatliche Sektor. Der Außenhandel spielt eine vergleichsweise große Rolle, auch wenn der komplizierte Status ein entscheidender Hinderungsgrund für seine weitere Entwicklung ist. Wirtschaftsreformen sind bisher weitgehend ausgeblieben; die durchgeführte Privatisierung ist intransparent. Abschließend stellt der Autor fest, daß sich wirtschaftliche Gewinne und Verluste einer möglichen Wiedereingliederung Transnistriens in die Republik Moldau die Waage halten.

Umfangreiche bibliographische Angaben am Ende des Kapitels zur Wirtschaft ermöglichen eine weitergehende Beschäftigung mit den dargestellten Themen.

Klaus Bochmann, Vasile Dumbrava, Dietmar Müller, Victoria Reinhardt (Hg.): *Die Republik Moldau. Ein Handbuch*; Leipzig: Universitätsverlag, 2012; ISBN: 978-3-86583-557-4, 748 S., 59 EUR  
**Uwe KONST**

# Moldau ist Partner im „East Invest“ – Programm der Europäischen Union



Um Handel und Investitionen zwischen der EU und den Ländern der „Östlichen Nachbarschaft“ (Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Moldau, Ukraine) zu erleichtern, wurde das Programm „East Invest“ ins Leben gerufen. Ziel dieses Programms ist es, kleine und mittelständische Unternehmen sowie deren Verbände bei der Entwicklung von Wirtschaftsbeziehungen mit der Europäischen Union zu unterstützen. Informationen über dieses Programm können abgerufen werden unter [www.east-invest.eu](http://www.east-invest.eu).

Teil des Internet-Auftritts ist eine Darstellung der beteiligten Länder im Osten Europas sowie einiger Branchen, welche ein hohes Investitionspotential haben. Die Informationen zur Republik Moldau sind zu finden unter <http://www.east-invest.eu/en/Investment-Promotion/Moldova-2>.

## Moldau mit Landesstand auf FruitLogistica und Internationaler Tourismusbörse

Die Republik Moldau ist mit je einem Landesstand auf zwei Leitmes- sen in Berlin vertreten. Bei der Fruitlogistica 2013, der Weltmesse des Frischfrucht- handels (06.-08.02., [www.fruitlogistica.de](http://www.fruitlogistica.de)), stellt die Moldau in

Halle 8.2 am Stand A-10 aus. Auch bei der Internationalen Tourismusbörse (06.-10.03., [www.itb-berlin.de](http://www.itb-berlin.de)) ist das Lands präsent und zwar in Halle 1.2 am Stand 230.

## Investitionsforum in der Republik Moldau

Gemeinsam mit der World Association of Investment Promotion Agencies (WAIPA, [www.waipa.org](http://www.waipa.org)) organisieren mehrere Institutionen der Republik Moldau mit Unterstützung der International Financial Group (IFC, Weltbank-Gruppe) ein Investitionsforum, welches am 05. und 06.03. im Messezentrum von Chisinau stattfinden wird. Im Mittelpunkt

des ersten Tages steht die Vorstellung von Investitionsvorhaben und – möglichkeiten, für den zweiten Tag ist die Besichtigung von Unternehmen und Investitionsstandorten vorgesehen. Weitere Informationen zu dem Forum können abgerufen werden unter <http://miepo.md/newsview.php?l=en&idc=117&id=1095>; die Teilnahme ist kostenfrei.

## MOLDEXPO INTERNATIONAL EXHIBITION CENTRE

### Messen und Ausstellungen im ersten Halbjahr 2013

Im Messezentrum von Chisinau sind für die nächsten Monate folgende Veranstaltungen vorgesehen:

**28.02.-03.03.2013:** Beauty  
(<http://en.beauty.moldexpo.md/>)

**13.-16.03. 2013:** Moldagrotech  
(<http://en.moldagrotech2.moldexpo.md/>)

**20.03.-23.03.2013:** Moldenergy (<http://en.moldenergy.moldexpo.md/>) und Moldconstruct  
(<http://en.moldconstruct.moldexpo.md/>)

**11.04.-14.04.:** Tourism. Leisure.Hotel (<http://en.tourism.moldexpo.md/>)

**25.04.-28.04.:** Ostermesse (<http://en.moldexpo.md/EASTER/=/1/1>)

**22.05.-26.05.:** Food&Drinks (<http://en.food-drinks.moldexpo.md/>), Packaging.Depot (<http://en.packaging-depot.moldexpo.md/>) und Food Technology  
(<http://en.food-technology.moldexpo.md/>)

**30.05.-02.06.:** Kid's Expo (<http://en.kids.moldexpo.md/>)

## Orga

Dieser Newsletter informiert über die wirtschaftliche Entwicklung der Republik Moldau und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten eines unternehmerischen Engagements in dem Land.

Er wird vom Institut für Entwicklung und soziale Initiativen IDIS „Viitorul“ (str. Iacob Hancu nr. 10/1, MD – 2005 Chişinău, Tel. +373 22 21 09 32, Fax. +373 22 24 57 14, [www.viitorul.org](http://www.viitorul.org), [www.viitorul.org](http://www.viitorul.org)) in Kooperation mit Geschäftsentwicklung International ([www.freihandel.info](http://www.freihandel.info)) herausgegeben.

Finanziell unterstützt wird die Veröffentlichung „Moldau Wirtschaftsnachrichten – ein Schritt in Richtung europäische Integration“ von der Soros-Stiftung Moldau ([www.soros.md](http://www.soros.md)). Die in diesem Newsletter geäußerten Meinungen sind jene der Autoren und müssen nicht mit jenen der finanzierenden Institution übereinstimmen.

Die „Moldau Wirtschaftsnachrichten“ sind kostenlos und erscheinen alle drei Monate. Bitte leiten Sie diesen Newsletter an mögliche Interessenten weiter und/oder lassen Sie uns wissen, wen wir weitere Personen, Firmen und Institutionen in den Verteiler aufnehmen sollen. Lassen Sie uns gegebenenfalls auch wissen, wenn Sie den Newsletter nicht weiter erhalten wollen; wir streichen Ihre eMail umgehend aus dem Verteiler.

Dieser Newsletter möchte auch ein Diskussionsforum zu den Möglichkeiten der wirtschaftlichen Kooperation mit der Republik Moldau und Unternehmen aus dem Land sein. Bitte schreiben Sie uns mögliche Fragen, die Sie zu einem unternehmerischen Engagement haben. Wir werden diese – gerne auch anonymisiert – sowie mögliche Antworten darauf ab der nächsten Ausgabe veröffentlichen. Freuen tun wir uns auch über Themenvorschläge für Beiträge in den kommenden Ausgaben sowie Hinweise auf einschlägige Veranstaltungen.

Sie erreichen uns elektronisch unter [wirtschaft@viitorul.org](mailto:wirtschaft@viitorul.org).



Institutul pentru Dezvoltare și Inițiative Sociale (IDIS) „Viitorul”  
[www.viitorul.org](http://www.viitorul.org)

Der vorliegende Artikel wurde im Rahmen des Projektes „Die Ausgabe des Informationsblattes der deutschen Sprache“, veröffentlicht.

„Moldau Wirtschaftsnachrichten“ – ein Schritt in Richtung europäische Integration“, wurde von IDIS „Viitorul“ mit finanzieller Unterstützung des Soros Foundation-Moldova umgesetzt.

Die in diesem Newsletter geäußerten Meinungen sind jene der Autoren und müssen nicht mit jenen der finanzierenden Institution übereinstimmen.